

Frankfurter Rundschau

Freizeit - 02.07.2014

ST. KATHARINENKIRCHE

Orgelmusik vom Feinsten

Von Beate Rohkohl-Hildenbrand



Am Arbeitsplatz: Organist Martin Lücker in der St. Katharinenkirche in Frankfurt.
Foto: Andreas Arnold

Organist Martin Lücker spielt zum 3000. Mal ein „30 Minuten Konzert“ in der Frankfurter St. Katharinenkirche an der Hauptwache. Buxtehude, Bach, Reger und Franck stehen auf dem Programm.

Orgelmusik ist etwas Besonderes. Wenn die Königin der Instrumente in der Sankt Katharinenkirche an der Hauptwache erklingt, verweilen die Besucher in der Kirche und andere kommen hinzu. Verzaubert lauschen sie dem 30-minütigen Konzert, das Martin Lücker dort jeden Montag und Donnerstag gibt. Der Organist und Musikprofessor tritt am 3. Juli zum 3.000. Mal mit seinem Kurzprogramm auf.

„30 Minuten Orgelmusik“ bedeuteten bis dato 90.000 Minuten Musik für 420.000 Ohren aus allen Schichten und vielen Ländern. „Diese Arbeit kann gar nicht langweilig werden“, erklärt Lücker schmunzelnd. Überhaupt, das sei keine Arbeit. Für einen Musiker sei die Musik ein „Lebens-Mittel“. Etwas, das wie das Atmen zum täglichen Leben gehöre. Es hat sich ganz einfach ergeben, vor über 30 Jahren. Lücker setzte sich nachmittags an die Orgel, um seine Stücke zu üben. Da die Sankt Katharinenkirche ab 14 Uhr geöffnet hat – im Gegensatz zu vielen anderen evangelischen Kirchen – kamen Besucher in die Kirche. Als sie sein Orgelspiel hörten, blieben sie einfach sitzen. Das sprach sich herum, und im Nu war eine Konzertreihe geboren. „Wenn die Orgel spielt, das einzige Instrument, das „selbst“ spielen kann, passiert etwas Ungewöhnliches“, glaubt der Organist. Das Individuum, der Spieler, trete hinter die Musik zurück und Transzendentes könne geschehen. Für den Musikprofessor gehört der Orgelklang daher in die Kirche. Er mag sich Unterhaltungsmusik darauf nicht vorstellen.

Bei der Auswahl seiner Stücke orientiert sich Lücker am Kirchenjahr. So ist zum Beispiel das Programm für das erste Orgelspiel nach Ostern immer das gleiche. Die liturgische Bindung bringe Struktur in die Konzerte und die musikalische Wirkung der Stücke komme besser zur Geltung, so der Organist. „Ich freue mich dann wieder darauf, dieses bestimmte Stück zu spielen“, erläutert Lücker. „Das ist wie mit Spargel in der Spargelsaison. Alles was man im Übermaß konsumiert, verliert an Bedeutung“. Das musikalische Programm legt er immer für sechs Monate fest. Danach kommt es zu Wiederholungen.

GROSSE LIEBE ZUR MUSIK Die Stücke, die nicht vom Kirchenjahr bestimmt werden, wählt Lücker nach musikalischen Kriterien aus. Johann Sebastian Bach, Dieterich Buxtehude, César Franck und Max Reger sind seine Lieblingskomponisten. Buxtehude ist für ihn ein Meister im Einsatz der Klangfarben, „vom Glanz in der Höhe bis zu den Bässen im Pedal“. Francks Musik ist für Lücker voller Harmonien und eleganter Formen, und an Reger schätzt er die „Seelen- und Klangbilder“ seiner Kompositionen. Der Maßstab aller Orgelmusik ist und bleibt für Lücker jedoch Bach. Alle vier Komponisten finden sich folgerichtig im 30-Minuten-Konzert am zum 3000. Jubiläum.

Auf die Frage, wie lange er das noch machen will, antwortet der Musiker: „Am liebsten solange ich gesund bin.“ Formal wird es eine Zäsur geben, wenn der Kantor, der etwas jünger ist, in Ruhestand geht, weil die Arbeit der

beiden aufeinander abgestimmt ist. Man müsse sehen, was danach möglich ist, kommentiert Lücker die Zukunftsaussichten. Als Ausgleich zum Sitzen an der Orgel geht Lücker regelmäßig Joggen und macht Kieser-Training. „Das Orgelspielen geht auf den Rücken, denn die Füße schweben über den Boden-Pedalen - sie können sich nicht ausruhen.“ Das erfordere eine starke Rückenmuskulatur.

Es ist deutlich spürbar, dass der Musiker, der auch international erfolgreiche Orgelkonzerte gibt, von einer großen Liebe zur Musik erfüllt ist. Es ist für ihn das große Glück, seinen Traumberuf gefunden zu haben, der ihn mit allen Sinnen erfüllt und ihn die Arbeit nicht als solche spüren lässt. Dieses Gefühl der Entspannung möchte er an seine Zuhörer weitergeben.

Für den Musikprofessor ist Orgelmusik etwas Besonderes, das man sich wie teuren Fisch gönnen und genießen sollte. Nicht schnell konsumieren wie Fastfood, betont er. Menschen erleben bei Konzerten die Musik gemeinsam. Das sei ein gutes Gefühl und erkläre den Zulauf musikalischer Veranstaltungen. Problematisch hätte sich daher der vor einiger Zeit angedachte Austausch der Kirchenbänke durch Stühle erwiesen. „Auf einem Stuhl sitzt man immer alleine, auf einer Kirchenbank nicht“, so Lücker.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/freizeittipps/st--katharinenkirche-orgelmusik-vom-feinsten,1474298,27680112.html>

Copyright © 2013 Frankfurter Rundschau